



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen BLV**

FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT



Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Federal Research Institute for Animal Health




Radar Bulletin Mai 2024

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobeurteilungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Hier handelt es sich um die **deutsche Ausgabe**.


















Gesichtete Quellen:

[ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [WOAH](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#), [FAO](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist groß, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Maßnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Maßnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Maßnahmen sind noch nicht notwendig.

Link zu den Radar Bulletins der [Vormonate](#)

-2 Monate	-1 Monat	Aktuell		Hauptbeiträge
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in Europa und in anderen Regionen.
			HPAI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in Europa und in anderen Regionen.
Kurzbeiträge				
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Keine neuen Ausbrüche in der Türkei , Tunesien und Libyen .
-	-		EHD	Epizootische hämorrhagische Krankheit (EHD): Ausbrüche in Frankreich .
			BT	Blauzungenkrankeheit (Bluetongue, BT): Lage in Europa .
-	-		WNF	West-Nil-Fieber (WNF): Lage in Europa.
-	-		IBR	Infektiöse bovine Tracheitis: Ausbruch in Deutschland .
-	-		ND	Newcastle Disease (ND): Ausbruch in Schweden .
-	-		BSE	Bovine spongiforme Enzephalitis (BSE): Ausbruch in Schottland .
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

Hausschweine

Die Anzahl der Ausbrüche bei Hausschweinen lag in diesem Monat deutlich niedriger als im April 2024. Innerhalb des Berichtszeitraums (Mai 2024) wurden aus **Deutschland** erneut keine ASP-Ausbrüche gemeldet (Tabelle 1). Allerdings wurde am 06.06.2024 ein Hausschweineausbruch aus Mecklenburg-Vorpommern gemeldet. Weitere Informationen folgen im Radar Bulletin Juni 2024.

Ausbrüche wurden aus **Rumänien** (11) und aus **Serbien** (2) gemeldet. Auch in **Moldawien** und in **Griechenland** kam es diesen Monat wieder zu je einem ASP-Ausbruch (Tabelle 1). Der betroffene Betrieb in Griechenland hielt 103 Schweine und lag relativ dicht an dem Ausbruchsbetrieb im April (Abbildung 1). Einer der betroffenen Betriebe in Serbien hielt 384 Schweinen. Ansonsten waren alle betroffenen Betriebe kleine Haltungen mit weniger als 50 Schweinen.

Innerhalb des Berichtszeitraums kam es erneut zu zahlreichen Ausbrüchen in Südostasien, dort sind vor allem aus **Vietnam** sehr viele und aus **Indonesien** vereinzelnde Hausschweineausbrüche gemeldet worden. Auch aus **Indien** (4) und **Südkorea** (1) wurde die ASP gemeldet ([EMPRES-i](#)). Detailliertere Informationen zu dem ASP Geschehen außerhalb von Europa finden sich auf den Seiten der [FAO](#) und der [WOAH](#).

Tabelle 1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus (rot)- und Wildschweinen (blau) vom 1. März 2024 bis 31. Mai 2024. Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

	März 24		April 24		Mai 24	
Albanien	0	0	0	0	0	0
Bosnien-Herzegowina	0	5	5	4	0	0
Bulgarien	1	16	0	6	0	4
Deutschland	0	17	0	21	0	7
Estland	0	0	0	0	0	0
Griechenland	0	1	1	4	1	0
Italien (mit Sardinien)	0	172	0	161	0	134
Kosovo	0	0	0	0	0	0
Kroatien	0	20	0	2	0	0
Lettland	0	250	0	61	0	33
Litauen	0	138	0	124	0	61
Moldawien	2	4	0	1	1	0
Montenegro	0	0	0	0	0	0
Nordmazedonien	0	6	0	0	0	0
Polen	0	354	0	322	0	165
Rumänien	5	21	14	7	11	6
Schweden	0	0	0	1	0	5
Serbien	4	75	6	51	2	7
Slowakei	0	30	0	7	0	10
Tschechien	0	3	0	3	0	11
Ukraine	3	11	2	15	0	1
Ungarn	0	50	0	39	0	21
Gesamt	15	1173	28	829	15	465

Wildschweine

In **Deutschland** wurden innerhalb des Berichtszeitraums sieben Fälle gemeldet. Davon wurden fünf Fälle aus Brandenburg (Landkreis Oberspreewald-Lausitz) grenznah zu Sachsen und die übrigen zwei Fälle aus Sachsen (Landkreis Görlitz) gemeldet.

Insgesamt ist die Anzahl an Wildschweinefällen weiterhin deutlich gesunken. Auch in den am stärksten betroffenen Ländern **Polen** (165) und **Italien** (134) wurden deutlich weniger Fälle als in den Vormonaten gemeldet. Die meisten Fälle aus Italien traten in dem nördlichen, bereits betroffenen Gebiet auf (Abbildung 1).

Der Trend im nördlichen Cluster bleibt gleich wie im Vormonat: die meisten Fälle kommen aus Ligurien (65) und der Emilia-Romagna (45). Erneut wurden fünf Fälle aus **Schweden** gemeldet, wobei es sich, wie bereits bei dem Fund im [vergangenen Monat](#), nur um Skeletteile handelte. Alle Skeletteile wurden in der bisherigen Kernzone entdeckt, so dass sowohl eine zeitliche als auch eine geografische Zuordnung zu dem Geschehen im Herbst 2023 möglich ist (Abbildung 1). Die Fälle in **Tschechien** lagen alle in dem nördlichen Zipfel des Landes, unmittelbar an der Grenze zu **Polen**. Sie bilden dementsprechend ein epidemiologisches Cluster mit den Fällen im Südwesten Polens (Abbildung 1). Alle weiteren Wildschweinefälle sind in Tabelle 1 aufgelistet.

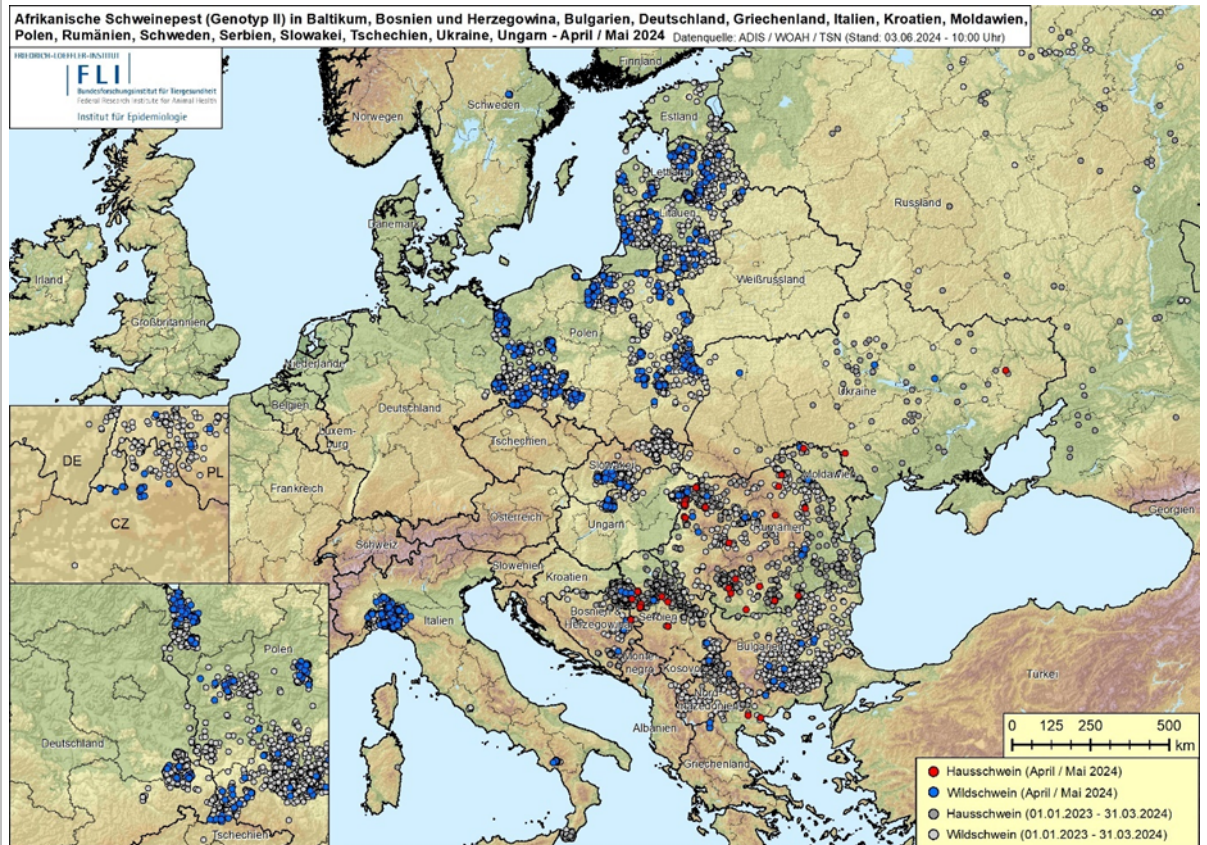


Abbildung 1: Vom 1. Januar 2023 bis 31. Mai 2024 im ADIS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich, Details bezüglich Deutschland [auch hier](#).

Kommentar

Hausschweine

Für April 2024 gab es in fast allen betroffenen Ländern noch Nachmeldungen, so dass auch im Mai mit solchen gerechnet werden kann. Dementsprechend blieb die Anzahl der Hausschweineausbrüche in den letzten Monaten relativ stabil. Es sind vor allem **Rumänien** und **Serbien** betroffen. Der Fall in **Moldawien** liegt dicht bei dem Wildschweinefall von April (Abbildung 1), was einen Viruseintrag aus der Wildschweinepopulation möglich erscheinen lässt. Der Hausschweinefall aus Mecklenburg-Vorpommern (**Deutschland**), der am 06.06.2024 aus dem Landkreis Vorpommern-Greifswald gemeldet wurde, betraf einen Mastschweinebestand ([FLI](#)). Die epidemiologischen Ermittlungen dauern an. Weitere Informationen werden in der nächsten Ausgabe des Radar Bulletins folgen.

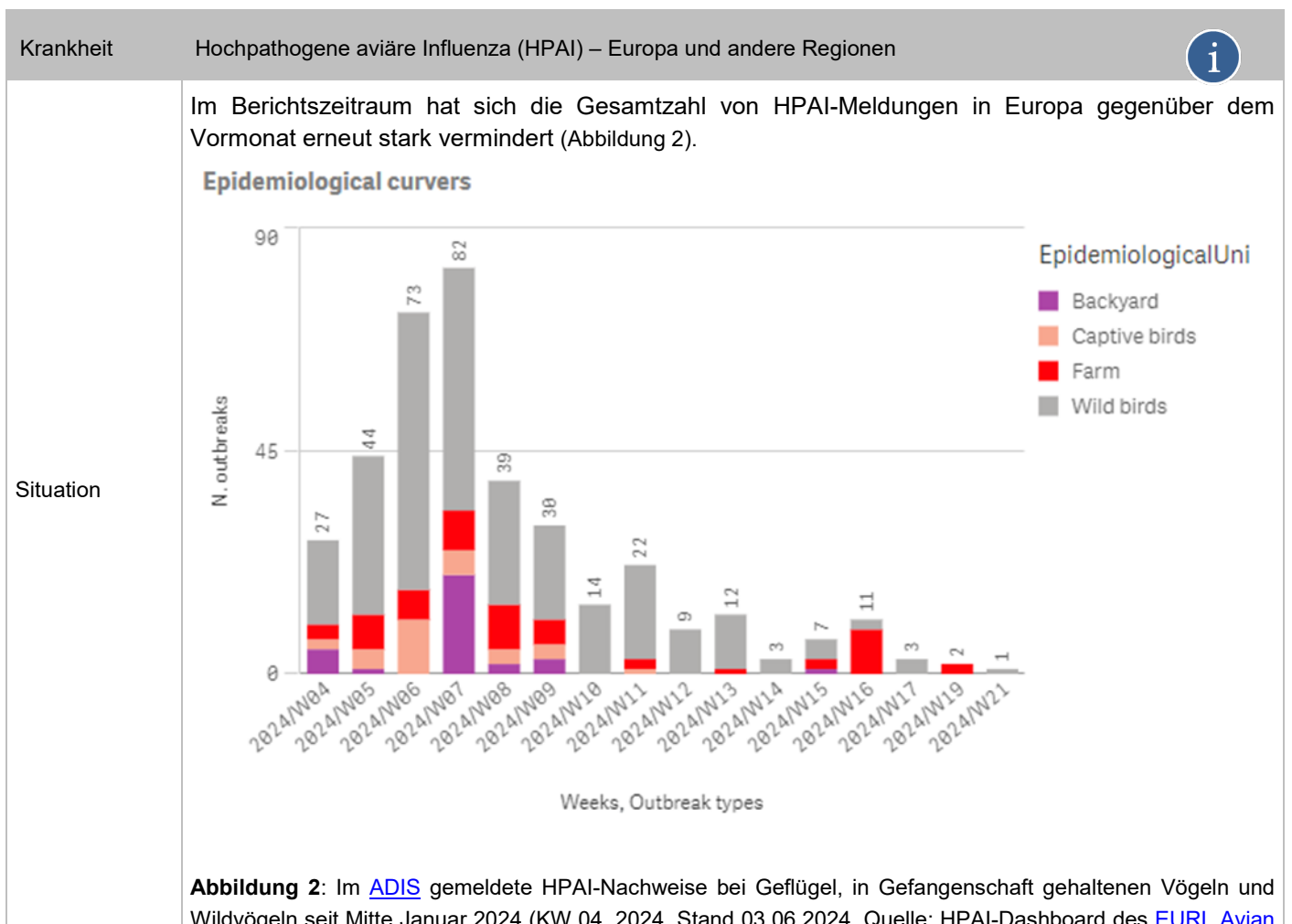
Wildschweine

Der deutliche Rückgang der Wildschweinefälle in allen betroffenen Ländern ist sicherlich saisonbedingt (siehe [April 24](#)).

In Sachsen (**Deutschland**) konnten das erste Mal seit dem ersten Auftreten der Seuche im Jahr [2020](#), Restriktionszonen deutlich verkleinert werden. So konnten weite Teile des Landkreises Meißen von der Sperrzone II in eine Sperrzone I umgewandelt werden. Die Anpassung war für Gebiete möglich, in denen es noch nie einen positiven ASP Fall gab oder der letzte mindestens 12 Monate zurück liegt ([Sachsen.de](#)).

Im Gegensatz dazu stellt schlägt **Italien** aufgrund von ASP Fällen am Rande der bisherigen Restriktionszonen bei der EU vor, die Restriktionszonen in dem entsprechenden Gebiet Norditaliens zu vergrößern ([PAFF](#)).

	<p>In Polen ist sowohl im April ein Fall ausserhalb der bisher betroffenen Gebiete im Nordosten des Landes als auch im Mai 2024 in der Restriktionszone I im Südosten des Landes aufgetreten. Auch dort sind entsprechende Anpassungen in der Zonierung erforderlich.</p> <p>Aus Estland wurden diesen Monat den dritten Monat in Folge keine ASP-Fälle mehr gemeldet. Möglicherweise entwickelt sich hier eine ähnliche Situation wie 2019/2020, wo es ebenfalls über fast 18 Monate lang zu keinem ASP-Fall mehr gekommen war.</p>
<p>Folgen für Deutschland</p> <p>●</p> <p>○</p> <p>○</p>	<p>In Deutschland hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, weitere Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über tierfund-kataster.de. Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (https://risikoampel.uni-vechta.de/) kostenlos und anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) 2023/594 (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) 2024/1661 die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.</p>
<p>Quellen/Links</p>	<p>FAO, ProMED, ADIS, PAFF, EMPRES-i, WOAH-Wahis</p> <p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI, EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte.</p> <p>Interaktive Karten zum Geschehen in Polen und Lettland.</p>



[Flu Data Portal](#)). ADIS enthält keine Fälle aus Großbritannien (Infos hierzu siehe [Geflügel UK](#), [Wildvögel UK](#)) und Russland.

Hausgeflügel

Im Berichtszeitraum gab es bei Hausgeflügel nur zwei Ausbrüche (Vormonat 12). Diese betraf Entenfarmen in Bulgarien (Abbildung 3) und waren untypisierte H5-Meldungen.

In Gefangenschaft gehaltene Vögel

Im Berichtszeitraum gab es keine HPAI-Meldungen bei in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln.

Wildvögel

Bei Wildvögeln gab es im Berichtszeitraum nur eine H5N1-Meldung bei einer Brandseeschwalbe in Andalusien (**Spanien**).

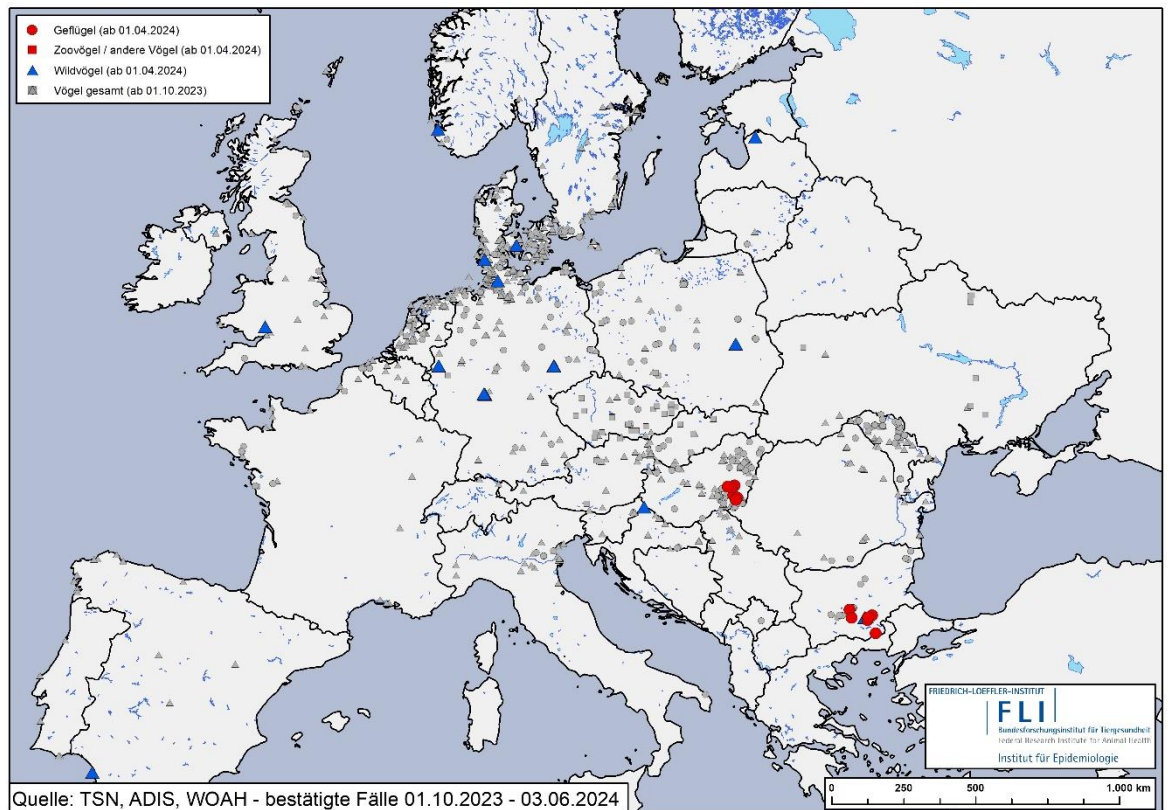









Abbildung 3: Vom 1. Oktober 2023 bis 03. Juni 2024 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln. Fälle der letzten zwei Monate in rot und blau; Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-) Geflügel; Zoovögel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.

Kommentar

Die monatlichen Fallzahlen bei Wildvögeln und Geflügel in Europa haben gegenüber den Vormonaten im Mai 2024 stark abgenommen ([ADIS](#)). Dies war aufgrund des bekannten saisonalen HPAI-Musters zu erwarten ([WOAH 7.5.24](#)). Mit nur noch einzelnen HPAI-Fällen in Europa hat sich das Risiko für Einträge in Geflügelhaltungen für Deutschland weiter reduziert und wird somit als gering eingestuft ([Bird Flu, FLI](#)). Weltweite Fälle von HPAI sind in der aktuellen Risikoeinschätzung des [FLIs](#) zu finden.

Das Geschehen in den **Vereinigten Staaten** hat sich weiterentwickelt mit weiteren H5N1-bestätigten Fällen bei Milchkuhen ([USDA](#)). Mehrere Staaten sind betroffen. Der identifizierte Genotyp B3.13 wurde bis jetzt noch nicht ausserhalb der Vereinigten Staaten gefunden ([OFFLU](#)). Bislang geht man davon aus, dass es sich hierbei um eine begrenzte Einschleppung durch Wildvögel handelt, gefolgt von einer geografischen Verschleppung über den Tierverkehr. Das H5N1-Virus wurde vor allem in der Milch in hohe Konzentration nachgewiesen. Es gibt Hinweise auf eine Virusübertragung von infizierten laktierenden Kühen auf andere Kühe, sowie Katzen und Geflügel. Rohmilch und Rohmilcherzeugnisse stellen vermutlich die grössere Infektionsgefahr da ([FLI Risikoeinschätzung](#), [WOAH](#)). Derzeit werden mehrere Studien durchgeführt, um die Pathogenese und Übertragungswege weiter zu verstehen, auch unter Rindern und von Rindern auf andere Spezies. Um den Ausbruch einzudämmen, müssen seit letztem Monat Milchkuhe, die Staatsgrenzen überschreiten, auf Influenza-A getestet werden ([NYTimes](#)). Neben Milchkuhen wurde HPAIV H5N1 erstmals auch bei Alpakas nachgewiesen.

Krankheit		Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen 
	<p>Diese hatten sich wahrscheinlich bei infiziertem Geflügel angesteckt, mit dem sie in Kontakt gekommen waren (FLI).</p> <p>Auch wenn es sporadisch zu Übertragungen auf den Menschen kommen kann, wie zuletzt von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) berichtet, wird das Gesundheitsrisiko für die Allgemeinbevölkerung weiterhin als gering und für beruflich exponierte Personen als gering bis mässig geschätzt (WHO, EFSA, gemeinsamer FAO/WHO/WOAH-Bericht). Experten der WOAH empfehlen weiterhin, die Überwachung bei wilden Säugetieren, aber auch in Gefangenschaft gehaltenen Säugetieren fortzusetzen (WOAH 7.5.24).</p>	
Folgen für Deutschland	<p>In Geflügelhaltungen, Tierparks und Zoos, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ kostenlos und anonym überprüfen. Direkte oder indirekte Kontaktmöglichkeiten zwischen Geflügel und wildlebenden Wasservögeln oder natürlichen Gewässern sollten vollständig vermieden werden, um eine Einschleppung zu verhindern. Darüber hinaus bleiben Aufstellungsgebote eine hochwirksame Maßnahme zur Minimierung der Exposition von Geflügelhaltungen. Auf der Basis lokaler Risikobewertungen können auch kleinräumig und kurzphasig bemessene Aufstellungsanordnungen einen sinnvollen Beitrag leisten. Die Nutzung von TSIS zur Einsicht von Wildvogelfällen in den Landkreisen (TSIS-Abfrage) ist jedem Bürger möglich. Geflügel- oder Vogelausstellungen bzw. die Abgabe von Lebendgeflügel (im Reisegewerbe), auch im überregionalen Verkehr, sollten, wenn sie stattfinden, wirksam überwacht werden. Ein Zusammenbringen von (Rasse-)Geflügel unterschiedlicher Herkünfte und eine Haltung über mehrere Tage am Ausstellungsort sollte unbedingt vermieden werden (FLI).</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2023/2447 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2024/1452) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) 2021/404 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2024/1621) und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/405 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2024/334) geregelt.</p>	
Quellen/Links	ADIS , WOAH-Wahis , WOAH , AHO , DEFRA , PAFF , Bird Flu Radar	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI Interaktive Karten zum Geschehen in UK: APHA

Kurzbeiträge		
Maul- und Klauenseuche (MKS)	<p>Die Türkei hat im Berichtszeitraum keine neuen MKS-Ausbrüche gemeldet, aber 20 MKS-Ausbrüche bei Schafen und Rindern aus März und April 2024 nachgemeldet (ADIS). Bei den Ausbrüchen, für die ein vollständiger Serotyp festgestellt werden konnte, handelte es sich weiterhin um SAT-2. Dieser Serotyp verbreitet sich seit einem Jahr im Osten der Türkei. Um den SAT-2 Serotyp besser zu bekämpfen, wurde die Impfstrategie des Landes angepasst: Wiederkäuer werden nun drei Mal pro Jahr geimpft (EuFMD).</p> <p>Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p>	  
Epizootische hämorrh. Krankheit (EHD)	<p>Am 30. Mai 2024 wurde ein Ausbruch von EHD aus Spanien (Castilla - La Mancha) bestätigt (ADIS). Gemäss dem französischen Behörden (Ministre de l'agriculture et de la souveraineté alimentaire, BHVSI-SA) wurden während des Berichtszeitraums in Frankreich 35 neue EHD-Ausbrüche registriert (seit September 2023 total 4'310 Ausbrüche). Diese sind bisher nicht in ADIS verzeichnet. Die EHD-Situation in Frankreich hat sich jedoch geographisch nicht weiter ausgebreitet (siehe Karte).</p> <p>EHD ist in Deutschland eine anzeigepflichtige Tierseuche, die hierzulande bisher noch nie aufgetreten ist. Zurzeit existiert kein kommerziell zugelassener Impfstoff. Weitere Infos zu der Seuche finden sich im Radar Bulletin Februar 2024.</p>	  

Kurzbeiträge

<p>Blauzungen-krankheit (BT)</p>	<p>Aus Deutschland wurden im Berichtszeitraum 33 Ausbrüche von BTV-3 gemeldet (TSN). In Nordrhein-Westfalen wurden 20 Fälle entdeckt. Zu den betroffenen Betrieben gehörten neun Schafhaltungen und eine Ziegenhaltung. Die übrigen 10 Fälle sind in Rinderbetrieben aufgetreten. In Niedersachsen waren hauptsächlich Schafhaltungen (8), eine Ziegen- und eine Rinderhaltung betroffen. Auch in Rheinland-Pfalz, wo es bisher keine BTV-3 Fälle gab, wurden aus drei Milchkuhhaltungen Fälle gemeldet (Karte). Damit verliert auch dieses Bundesland den Status „frei von der Blauzungenkrankheit“. Bei allen, außer bei zwei Betrieben, ist ein Zusammenhang zwischen dem Ausbruch und der vorrangegangenen BTV-3 Impfung mit dem autogenen Impfstoff als sehr wahrscheinlich anzusehen (TSN, StIKo Vet). Wie bereits im April berichtet, wurde der Impfstoff von der Firma zurückgezogen.</p> <p>Auch in diesem Monat sind in Grossbritannien keine weiteren BTV-3 gemeldet worden. Um das Risiko einer Ausbreitung der Seuche in Grossbritannien zu verringern, bietet die Animal and Plant Health Agency (APHA) Tierhaltern, die aus den bisherigen betroffenen Gebieten im Südosten Englands, kommen, an, ihre Tiere vor der Verbringung kostenlos auf das BTV-3 testen zu lassen (gov.uk).</p> <p>Innerhalb des Berichtszeitraums wurde auch aus den Niederlanden kein weiterer BTV-3 Fall gemeldet. Zusätzlich zu der Impfung der spanischen Firma Syva (April), hat nun auch Boehringer Ingelheim einen inaktivierten Impfstoff für Rinder und Schafe entwickelt. Dieser ist nach einem beschleunigten Verfahren nun auch als Notfallimpfung in den Niederlanden zugelassen (Info).</p> <p>Innerhalb des Berichtszeitraums wurde aus keinem weiteren Land ein Fall von BTV in ADIS gemeldet. Mit steigenden Temperaturen wird das Risiko für die Verbreitung von BTV analog zu EHD wahrscheinlicher.</p> <p>Für den EU-Verkehr sind die in den TRACES-Bescheinigungen zu bestätigenden Garantien in den Delegierten Verordnungen (EU 2020/688 und EU 2020/689) festgelegt. Die EU informiert auf ihrer Webseite Bluetongue. In Anhang VIII der Durchführungsverordnung (EU 2021/620) (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU 2024/1332) sind alle Gebiete mit Status seuchenfrei (alle Serotypen) aufgeführt (siehe auch Karte).</p>	<p>● ○ ○</p>
<p>West-Nil-Fieber (WNF)</p>	<p>Das ECDC geht von einer WNV - Übertragungssaison von Juni bis November aus. Die letzte Aktualisierung der Berichtsseite des ECDC erfolgte am 15. Dezember 2023 und das interaktive West-Nil-Dashboard ist erst seit anfangs Juni 2024 aktiv. In Europa wurde seit Anfang Jahr ein WNF-Fall beim Menschen in Spanien gemeldet (PAFF).</p> <p>Bei den Tieren sind schon sieben WNF-Fälle (fünf Vögel und zwei Pferde) im Jahr 2024 bestätigt. Das WNV wurde in Italien (ein Pferd und drei Vögel), Spanien (ein Vogel), Deutschland (ein Vogel) und in Frankreich (ein Pferd) diagnostiziert (ADIS). Der letzte Fall wurde in Marche (Mittelost-Italien) bei einem Vogel anfangs Mai 2024 bestätigt. Der Fall in Deutschland wurde im Januar 2024 aus Brandenburg gemeldet.</p> <p>Die aktuelle Labordiagnose kann nicht unterscheiden, ob es sich um einen Fall der letzten Saison handelt. Rechtzeitige, detaillierte Informationen sind notwendig, um zu beurteilen, ob ein „früher“ Fall ein Signal für den frühen Saisonbeginn ist (PAFF). Der Saisonstart ist stark vom Wetter abhängig und ist deswegen jedes Jahr unterschiedlich. Mit steigenden Temperaturen wird jedoch das Risiko für die Viruszirkulation von WNF analog zu den anderen Vektorkrankheiten wahrscheinlicher.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Bovines Herpesvirus Typ 1 (BHV-1) - Infektionen</p>	<p>Das BHV-1 Virus ist der Verursacher der Infektiösen Bovinen Rhinotracheitis (IBR) und Infektiösen Vulvovaginitis (IPV). In Deutschland kommt es immer wieder zu einzelnen Ausbrüchen, vor allem in Nordrhein-Westfalen. In diesem Jahr sind bereits 12 Fälle aufgetreten, fast doppelt so viele wie im vergangenen Jahr (TSN). Neun der Fälle sind in Nordrhein-Westfalen in den Landkreisen Borken und Steinfurt, zwei Fälle in Niedersachsen und ein Fall in Bayern aufgetreten. Bei den betroffenen Betrieben handelte es sich um Mast- und Milchviehbetriebe. Epidemiologische Untersuchungen hinsichtlich möglicher Zusammenhänge der Ausbrüche dauern an.</p> <p>Nach Artikel 38 der Verordnung (EU) 2016/429 ist Deutschland seit dem 06. Juni 2017 BHV-1 frei (TSIS).</p>	<p>● ○ ○</p>
<p>Newcastle Disease (ND)</p>	<p>Im Berichtszeitraum wurde in Schweden ein Ausbruch von Newcastle Disease (ND) in einem Legehennen-Betrieb im Süden des Landes gemeldet. Bei Nachforschungen wegen verminderter Eiproduktion wurden festgestellt, dass sich über 50.000 Tiere mit ND angesteckt hatten. Über 231.000 Tiere wurden im Rahmen der Bekämpfung gekeult und weitere Massnahmen wie Verbringungsverbote und das Einrichten einer Schutz- (3 km) und einer Überwachungszone (10 km) gemäss der Verordnung</p>	<p>○ ○ ●</p>

Kurzbeiträge

	<p>(EU) 2016/429 sowie Bekämpfungsmassnahmen der Delegierten Verordnung (EU) 2020/687 angewendet.</p> <p>In Deutschland besteht eine Impfpflicht für Hühner und Truthühner. Alle Halter*innen müssen ihre Tiere regelmäßig gegen den Erreger impfen lassen. Dies gilt auch für Hobbyhaltungen von ein oder zwei Tieren. Die Newcastle Krankheit kann selbst in kleinsten Geflügelhaltungen zur Gefahr für ganze Regionen werden (tierseucheninfo.niedersachsen).</p>	
Bovine spongiforme Enzephalopathie (BSE)	<p>Die schottische Regierung hat einen einzelnen Fall von klassischer BSE in Ayrshire, Schottland, bestätigt. Die Krankheit wurde im Rahmen routinemässiger Kontrollmassnahmen entdeckt, nachdem eine Kuh klinische Anzeichen von BSE zeigte und auf dem Hof verstarb. Im Zuge des Überwachungsprogramms für BSE wurde vor der Entsorgung des Kadavers eine Gehirnpfrobe entnommen. Das Tier gelangte nicht in die Lebensmittelkette, und Food Standards Scotland (FSS) bestätigte, dass dieser Fall kein Risiko für die menschliche Gesundheit darstellt.</p> <p>Nach dem ersten Verdacht auf die Krankheit wurden sofort umfassende Tierverkehrseinschränkungen auf dem gesamten Hof verhängt. Gleichzeitig wurden die Kohorten – Tiere, die im ersten Lebensjahr dasselbe Futter wie das betroffene Tier erhielten – sowie die in den letzten zwei Jahren geborenen Nachkommen nachverfolgt.</p> <p>Die Animal and Plant Health Agency (APHA) hat eine umfassende veterinärmedizinische und epidemiologische Untersuchung eingeleitet, um die Ursache dieses Falls zu ermitteln. Seit 2014 wurden im Vereinigten Königreich insgesamt sechs Fälle von klassischer BSE festgestellt. Alle diese Fälle wurden aus der Lebensmittelkette ausgeschlossen. Dieser einzelne Fall von klassischer BSE beeinträchtigt den offiziellen BSE-Risikostatus des Vereinigten Königreichs nicht unmittelbar. Die Behörden (Departement for Environment Food & Rural Affairs - DEFRA) haben 90 Tage Zeit, der WOAH einen epidemiologischen Bericht mit den Ergebnissen der Untersuchungen zu diesem Fall vorzulegen. Dieser Bericht muss nachweisen, dass jede identifizierte Infektionsquelle kontrolliert wurde und das Risiko der Weiterverbreitung von BSE-Erregern in der Rinderpopulation weiterhin vernachlässigbar ist.</p> <p>In Deutschland sind seit dem ersten Auftreten der BSE im Jahre 2000, 413 Fälle der klassischen BSE aufgetreten, der letzte davon 2009. Ein umfangreiches Maßnahmenpaket sorgt in Deutschland dafür, dass Infektionen schnellstmöglich entdeckt und Verbraucher damit bestmöglich geschützt werden (BMEL).</p>	

Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) sowie der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen

